

Vorbemerkung

Hartmut Hoffmann ist am 16. April 2016 verstorben.

Unter Beachtung der Grundsätze, die er noch selbst aufgestellt hatte, sind seine nachfolgenden Aufzeichnungen von Christian und Hans Jakob Schuffels gesichtet und digitalisiert worden.

Die der Digitalisierung vorangehende Sortierung und die Nachbearbeitung der Digitalisate waren im vorliegenden Fall aus Zeitgründen nicht mehr möglich. Zu näheren Einzelheiten siehe den »Bericht über die Digitalisierung der paläographischen Aufzeichnungen von Hartmut Hoffmann« von Christian Schuffels.



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBURG IM BREISGAU

Universitätsbibliothek, Schießbach 16 29, 7800 Freiburg im Breisgau

Anschrift: Werthmannplatz 2
Telefon (07 61) 203 - 3947

Herrn

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Seminar für mittlere und neuere
Geschichte der Universität
Platz der Göttinger Sieben 5
3400 Göttingen

Abt.: Handschriften

Unser Zeichen:

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Tag:

25. 7. 1988

2. 8. 1988

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben und die Mitteilung, daß Hs. 483, 1, 1 von derselben Hand geschrieben wurde wie Bamberg Class. 6. Sie hatten mir das schon einmal und zwar am 30. 6. 1986 mitgeteilt. Allerdings handelt es sich (wie am 30. 6. 86 richtig geschrieben) um Hs. 483, 31, 1. Damals nannten Sie als Vergleichshand Bamberg Class. 61. Mir scheint aber Bamberg Class. 6 eher zuzutreffen. Da ich in dem im Satz befindlichen Handschriftenkatalog eine entsprechende Ergänzung gebracht habe, aber nur noch wenig Zeit für eine entsprechende Korrektur bleibt, möchte ich Sie um rasche Mitteilung bitten, ob Bamberg Class. 6 (oder 61) zutrifft.

Was Ihre Wünsche um Mikrofilmaufnahmen von Handschriftenfragmenten aus Inkunabeln angeht, so konnte ich ihnen nur in zwei Fällen entsprechen. Und zwar bei

Sack Nr. 911 = Hs. 628 (eine Beschreibung der Handschrift liegt bei)
Sack Nr. 2326 = Ink. D 4982, am.

Die beiden andern Inkunabeln gehören dem Erzbischöflichen Priesterseminar St. Peter (Kirchplatz 2, 7811 St. Peter) und dem Stadtarchiv Freiburg (Grünwälderstr. 15, 78 Freiburg) und zwar wie folgt:

Sack Nr. 1539 = St. Peter Ink. 217

Sack Nr. 3020 = Stadtarchiv B 1 Nr. 107.

Die genannten Mikrofilmaufnahmen erhalten Sie kostenlos.

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank für Ihre Bemühungen

Ihr

Winfried Hagenmaier
(Dr. Winfried Hagenmaier)

RM. Karw. 510-513

18.7
126

1.7

2.8

2.8.7
196

12.5 x 15.5

Grundr. 539

Dienstag Karw. 508

Sack (wie oben)

Zuk. 3020 = Freitag i. Br. Stadt A, B 1 (H) Nr. 107, 2

Jr. Rollmer, *Collegio de perfecta religione plantationum*
(Basel 1498); Freitag i. Br. ... Freitag,

Dominikanerinnen Kloster Adelhausem; Einbd. makulatur
2 Puy. Bel. Freitag. o. \bar{x} of H. Ch. Scherben, in: *Arch. d.*
dt. Dominikaner 1 (1937) 171 ff.

Zuk. 1539 = St. Peter, Zuk. 217 (Gerson, Opera, 3 Bde.),

in: *Einbd. makulatur*; Scherben (ca. 1500),

Einbd. makulatur, of E. Keyser, *Spitzel*, Einbd.

(d. Gen. kl. Sch., in: *Fest B. d. d. d. Freitag*, C. Lehmann
(1963) S. 147-150.

in Einbd. alle 3 Bde. Freitag. Frequenz o. \bar{x} 2

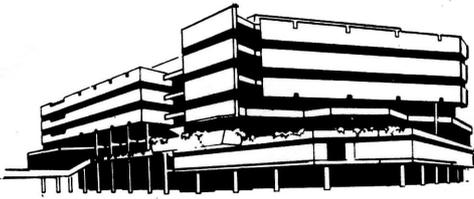
V. Sack, Jr. Zuk. d. UB. + andere offiz. u.

St. Peter in Freitag i. Br. + Keyser 1 (1985) S. 514

Nr. 1539

~~St. Peter~~ Einbd. makulatur, St. Peter/Freitag i.

Br. Einbd. makulatur



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBURG IM BREISGAU

Universitätsbibliothek, Schließfach 16 29, 7800 Freiburg im Breisgau

Anschrift: Werthmannplatz 2
Telefon (07 61) 203 - 3947

Herrn

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Seminar für mittlere und neuere
Geschichte der Universität
Niklausberger Weg 9c

Abt.: Handschriften

Unser Zeichen:

3400 Göttingen

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Tag:

2. 9. 1985

5. 9. 1985

Sehr geehrter Herr Prof. Hoffmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 2. 9. Die gewünschten Handschriften und Fragmente werden am 11. Sept. für Sie bereitgelegt (Benutzungszeit 8.30-12.15 Uhr und 13.15-16.30 Uhr).

Zur Vorbereitung Ihres Besuchs in Freiburg lege ich Ihnen Kopien der für den letzten Band des Freiburger Handschriftenkatalogs vorgesehenen Beschreibungen aller Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts bei. Es handelt sich dabei durchweg um Fragmente und zwar der UB, des Stadtarchivs, des Erzbischöflichen Archivs und des Universitätsarchivs.

Die Fragmente von UB und UA werden mit den anderen Handschriften für Sie bereitgelegt. Wegen der übrigen Fragmente wenden Sie sich am besten brieflich oder telefonisch an die betreffenden Archive:
Erzbischöfliches Archiv, Herrenstr. 35, 78 Freiburg, Tel. 2188-260
Stadtarchiv, Grünwälderstr. 15, 78 Freiburg, Tel. 216-3651.

Mit freundlichen Grüßen

8 - 12.15

14 - 19 Uhr

Dr.

14 - 16.15

Ihr

W. Hagenmaier

(Dr. Winfried Hagenmaier)

ent.
Handwriting and
phonetic transcription

Fraktur UB 7 2spaltig

Hand A fol. 1^v - 14^r rechts z. 16 f. 14^v rechts z. ~~16~~ f. 15^r
 - f. 49^r rechts z. 7, fol. 50^r - 65^v, 245^r - 259^{av} links z. 12 in
 n. h. s.

œ æ ã ð ñ v ð A x - y q b; b h 4
 z y Q T

|| Hand A1 fol. 14^r rechts z. 17 - 14^v links z. 9 rechts z. 14 U₃ unt. - z. 20 } *Nachträge*
Hand A2 f. 14^v links z. 10 - rechts z. 14 *promoveat*

Hand B fol. 66^r - 128^v, 261^r - ~~267^r~~ 274^r 276^v

ε œ ð h m; ð - æ H ? h p b e d x
 m q; y r A B ð - ter C F

Hand C fol. 129^r ^{-144^r 145^r} ^{-159^r links}, f. 160^r links - f. 171^v

æ æ ð A œ ð h x h r p-per q; y Q ð; y; y
 A C A H b; z q-guar F

der n. gall. Charakter am stärksten bei A + B ausgeprägt; die Obigen
 Hände vorwiegend der n. gall. Frk. mehr od. weniger; Fremdkörper G
 Beibeh. f. 125^r? f. 130^r, 135^v

156 v. h. f. 157 - 158 - viel. die Hand, die an fol. 311 v. der alten Version, wobei
 die ursprüngliche Bnd. Richards gefunden hat, jeden falls noch sehr alt, selber Skriptor
 die Schreibweise der "verfremdet", west. Ober- u. Mittelungen diplomat.
 v. l. angat h. d.

rechts f. 23 f. 175^r rechts f. 24
 f. 175^v links f. 24 rechts

f. 177^r links f. 19
 - 30 f. 179^r rechts
 f. 19-30, f. 180^r
 links f. 5-12, f.
 180^v links f. 12 ad

Hand D fol. 172^r links - rechts f. 18^r ~~f. 185^r~~ f. 186^v - 190^v,
 225^r links f. 19 - f. 242^v f. rechts f. 11, f. 243^r rechts - f. 244^v,
 277^r - 311^r

α - α x τ b p β ε s β J % F Q v H e o

Hand D 1
 Hand H!
 Incl. Clu.
 30000?

fol. 172^r rechts f. 23 reu. minime - f. 175^r rechts f. 23, f. 175^v links
 f. 24 links - f. 177^r links f. 18, eb. rechts - f. 179^r rechts f. 18, f. 179^v -
 f. 180^r links f. 4, eb. f. 13 - f. 180^v links f. 12 eb. am, f. eb. f. 18 fallend
 f. 185^v links f. 24 episcopus

Hand E fol. 185^v - 186^r f. 249 (links)

m o ~ b x q α ε ε

Hand F fol. 191^r - 217^r links f. 23, 218^r - 218^v links f. 4,
 f. 219^r - 225^r links f. 17

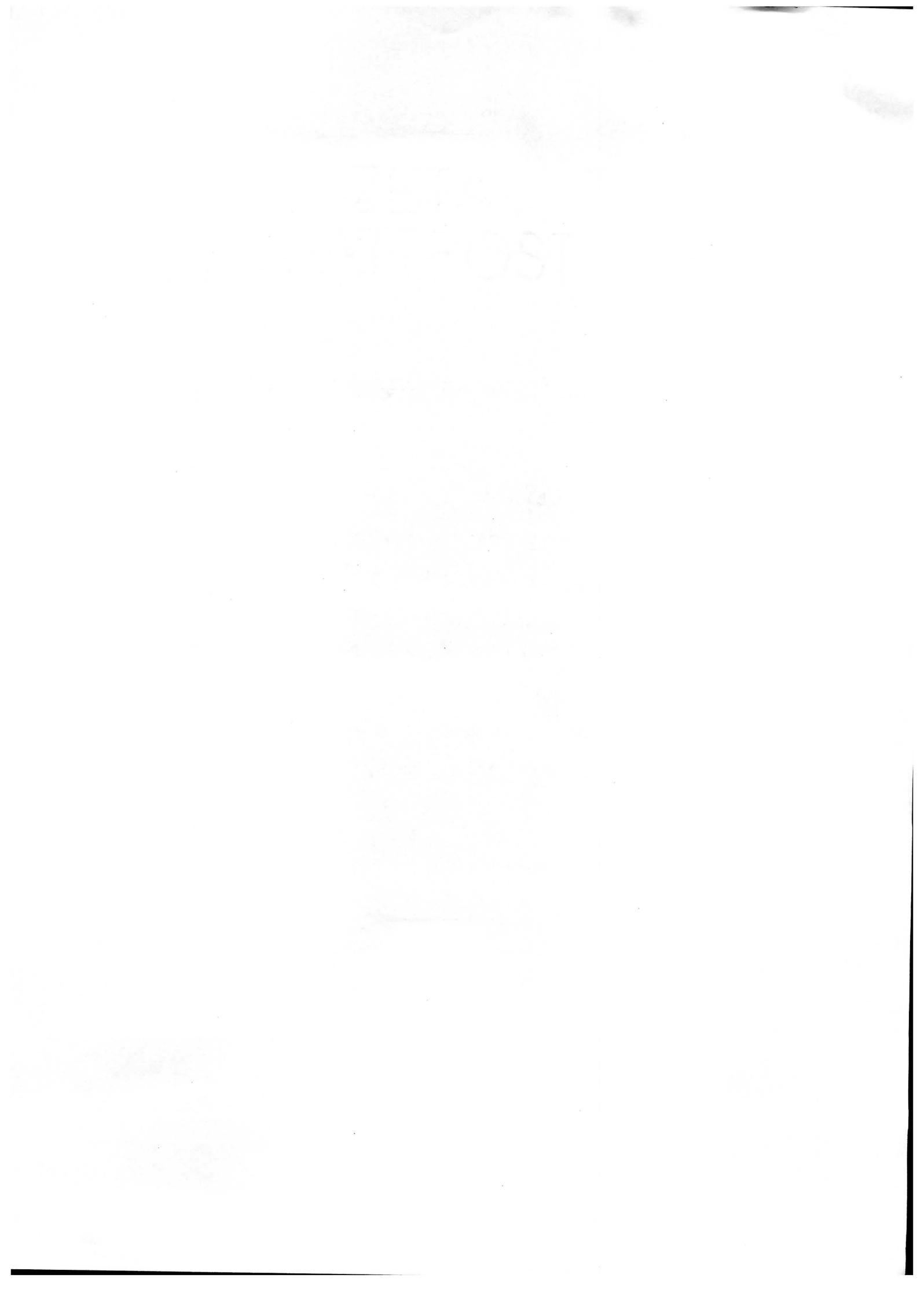
ε q² α J x H m J α C Q p B

Hand G fol. 242^v rechts f. 12 - f. 243 links
 Lorch
 Später f. 12?

v. l. = D 1! Hand H fol. 259^v links f. 12 etiam minime - f. 260^v, ~~267^v~~

T o α Q ε - J α

Thom: fol. 14 ^r (angyera)	137 ^v (fanz)	197 ^v (fig. 105)
7 ^v (Brighards)	174 ^v (lebrands)	243 ^r (vare debet)
82 ^v (re debet)	186 ^r (un communica)	259 ^v (rater)
		311 ^v



ent

Frestj (Br., UB., Hs. 483, 23. -

Minimale fragment; 1 Doppelbl., 22 x 17 bzw. 15,5 cm,

beschriftet:

Inv.: dient als Umschlag f. Archivalien des
Ul. Berar (z. B. Waldhut). - Lat.:

Hagenmaier, Lat. u. a. Hs. Frestj (ab H. 231) S. 195.

St. Gallen

Eine Reidman kalligraph. Hand, verwandt
(od. identisch?) mit "Nidey Nossi", abog 2. Viertel
eha

11. Jh.

b, § - Z N R O A ~ m z i s J b, g, h
(-d, w)

Photos: fol. 1^v (ded. et
fol. 2^v (parascen. qd ē aut)

SETE
MILHÕES

url.

Freibj (Br., UB., Hs. 981) - Prudenzer,

Cathemerinon + Peristephanon (Fragmente);

Stücke von 4 Doppelbl., fol. 1+2: 16 x 17 cm, fol. 3 ~~1~~:
17 x 17 cm, fol. 4: 16 x 17 cm, fol. 5:
16,5 x 15,5 cm, fol. 6: 16,8 x 16,5 cm; fol. 7:
16 x 16,5 cm, fol. 8: 17 x 15 cm; 2. T. abgerieben, bes.

fol. 7^v + 8^v:

Prov.: aus 2 Drucken des 16. Jhs. abgeleitet. -

L1: Hagenmann, Lat. ma. Hs. ... Freiburg (ab H. 231)

S. 202

eine Hand, Hersfeld, ^{etwa} Ende 16. Jh., cf. Hambj,

Mss. f. Konstantin (1. Usm)

im Halbschrift, reind. p. 7, reind. Breit, sorgfältig

f. st- + st-Ligaturen werden unter Geraden

keine ct-Ligaturen, sp. 1. bis v, g mit quadratischen

Stäben, folgend. offenes a; abwärts, unter nach links tendierend (ist

q' x f g m r & e r b k - z - m n x

rhonale Capitula

F = F

F mit lichen Bogen

Photos: fol. 1^r (Open beuquans)
fol. 4^v (Rigo 7 recline)
fol. 5^v (Diac tequans)



ausstadt?

Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Fragm. 44. -
 Evangeliiarfragment; 1 Blatt, 26,5 x 19,5 cm, an den
 Ecken beschnitten, die Rectoseite verschmutzt, der Text
 dort z.T. kaum lesbar; Prov.: ? - Lit.: Hagenmaier,
 Kataloge Freiburg 1, 3, S. 213.

? {

Gute, mittelgroße Schrift, die recht geschlossen wirkt:
 g mit breiter, schiefsitzender, etwas nach rechts geschobener
 Schleife; V mit linkem, geraden Balken und einem nach
 rechts abgehenden Strich rechts oben, letzterer ähnlich am
 N. Zarte Capitalis rustica, dickere Unziale; auf der Recto-
 seite ^{eine} große, gezeichnete, teilweise lädierte L-Initiale mit
 reicher Rankenbildung und Vogel. Entwicklungsgeschichtlich
 steht das Fragment zwischen dem Stuttgarter Cod. bibl.
 fol. 44 und dem Oxforder Evangeliar, auch die Hand C des
 Vat. Pal. lat. 499 ist ähnlich. Es wird daher im zweiten
 Viertel oder im zweiten Drittel des 11. Jahrhunderts
 entstanden sein.



1953 MAR 25 10 10 AM '53

Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Fragm.

44. - Evangelistarfragment; 1 Blatt,
 26,5 x 19,5 cm, an den Ecken beschitten, die
 Rectoseite verschmückt, der Text dort z.T. kaum
 lesbar; Prov.: ? - Lit.: Hagenmaier, Kataloge
 Freiburg 1, 3, S. 213.

Gute, mittelgroße Schrift, die sehr geschlossen
 wirkt: q mit bester, etwas nach rechts geneigter,
 Sillente; V schiefstehender mit linkem,
 geradem Balken + einem nach rechts abgehenden
 Strich nach oben, letzterer ähnlich am N.

→ Inkunabelschrift. Stellt das Fragment zw. dem
 Stollgarter Cod. bibl. fol. 44 + dem Oxforder
 Evangeliar, auch die Hand C des Vat. ~~lat.~~ Pal. lat.
 499 ist ähnlich. Es wird daher im zweiten
 Viertel od. im zweiten Drittel des 11. Jhs.
 entstanden sein.

farte Capitals rüstica, dickere Minziale; auf ~~der~~
 der Rectoseite große, gezeichnete, teilweise ländliche
 I-Initiale mit reicher Rankenbildg + Vogel.

Dies wird besonders deutlich ab fol. 51^V, wo der Schluß des Jahresnotats 1054 (Anfang der Fortsetzung Bernolds) und die Jahresnotate 1055-1056 vollständig ausradiert sind und eine Neufassung von Bernold selbst eingefügt ist in zwei verschiedenen Tinten und notwendigerweise in einer kleineren, gedrückteren Hand. Das neue Material enthält die Anekdoten über den Versuch, Papst Viktor II. zu vergiften, und über die Verurteilung Berengars durch die Synode von Tours (unten S.). (Hier, wie überhaupt im ganzen Codex, sind Bernolds Rasuren so gründlich, daß selbst ultraviolettes Licht keine Spuren der Originalfassung erkennen läßt.) Auf fol. 52^F ist das Jahresnotat 1060 gleichermaßen über eine dreizeilige Rasur eingetragen; es betrifft die Untersuchung der Häresie Berengars durch das römische Konzil (unten S.). Im Jahresnotat 1065, auf fol. 52^V, sind die Berichte über die Nachfolge in den Bistümern Passau und Bamberg (unten S.) spätere Zusätze, zum Teil am Rand angebracht; ebenso auch die Berichte über die Nachfolge in Besançon und Speyer in den Jahresnotaten 1066-1067 (unten S.) auf fol. 53^F. Auf fol. 53^V erscheinen zwei Daten - VIII k. martii im Jahresnotat 1072 (der Tod Petrus' Damiani, unten S.) und VII k. Maii im Jahresnotat 1073 (die Weihe Gregors VII., unten S.) über der Zeile; dies sind vielleicht spätere Zusätze im Licht neuer Informationen.

Der letzte Eintrag im Jahresnotat 1074 (der Tod des Heremannus marchio, unten S.) auf fol. 54^F bezeichnet den Wiederbeginn der Arbeit Bernolds an der Chronik. Wieviel in diesem neuen Anlauf vollendet wurde, ist schwer zu sagen. Unterschiede in der Farbe der Tinte lassen sich wegen der schlechten Qualität des Pergaments in diesem Teil des Codex nur schlecht identifizieren. (An einer Anzahl von Stellen, besonders fol. 72^F und 79^F, ist die Schrift außerordentlich schwach und wurde von einer späteren Hand nachgezogen.) Nach Meinung von Georgine Tangl trat 'nach dem Schriftbild zu schließen', eine längere Unterbrechung ein, nachdem der größte Teil des Jahresnotats 1074 niederschrieben war; und als Bernold wieder zur Feder griff, stellte er die Jahresnotate 1075 bis 1083 in einem Zug fertig. ²⁰¹ Jedoch sind bei einer über eine lange Zeit so regelmäßig gebliebenen Hand wie der Bernolds Urteile 'nach dem Schriftbild' außergewöhnlich schwierig. Ein möglicher Hinweis darauf, daß diese Jahresnotate alle auf einmal geschrieben wurden - und zwar um 1083 - ist ihre Kürze und ihr Detailmangel im

ul.

Frey ~~HB~~ Br, UB, ^{Frey.} ~~HS~~ 45

Erzeugt auf Frey.

4 Doppelbl. ~~Tegernsee~~; fol. 1 + 2: 17,2 - 18,3 cm

x 14 bzw. 10 cm; fol. 3 + 4: 17,7 x 14 cm
(buchweite) + 13,2 - 13,8 x 10,3 cm;

fol. 5 + 6: 14,2 x 13 bzw. 10,5 cm; fol. 7 + 8:
17,8 x 10 bzw. 14 cm;

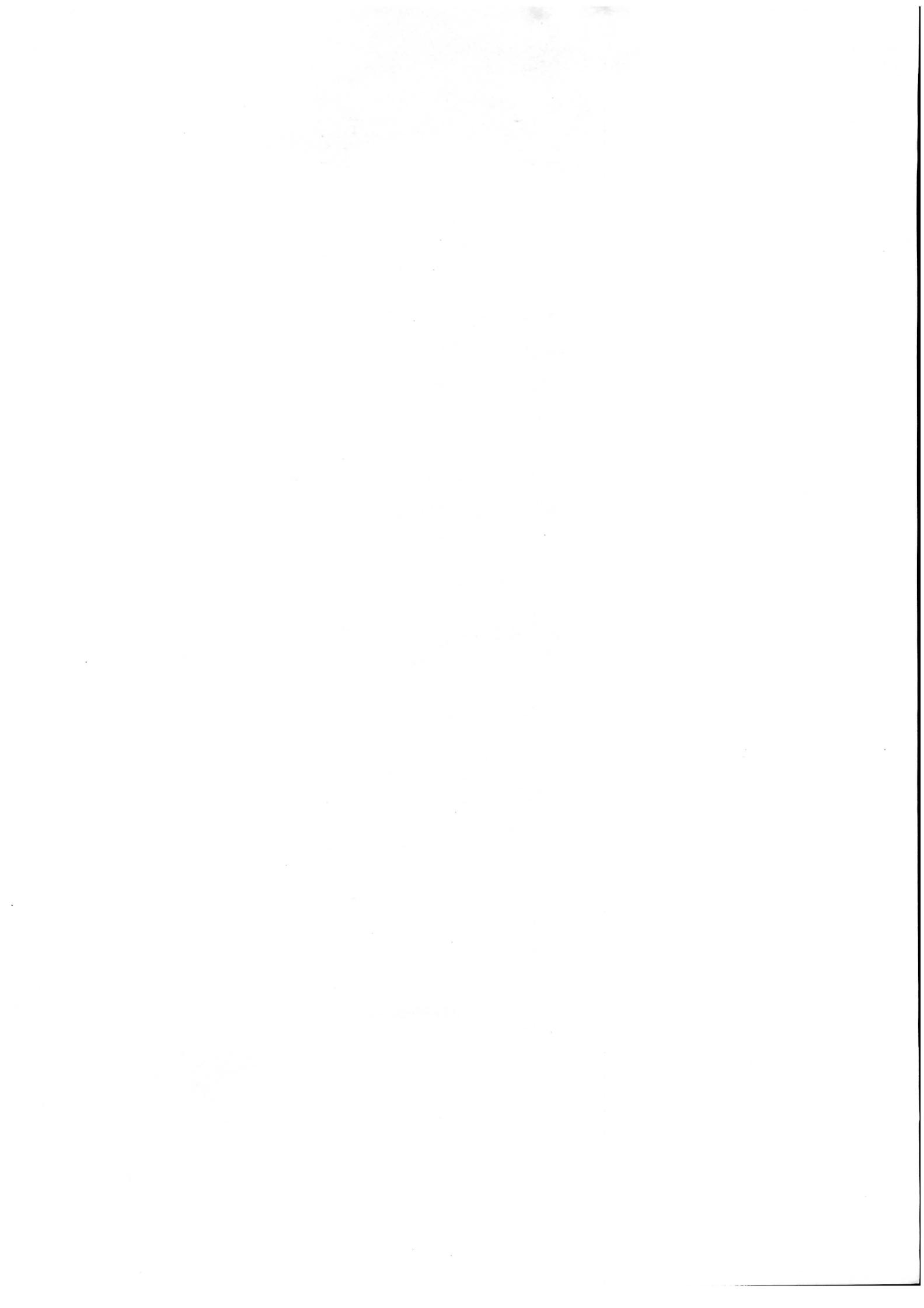
Prov. ? - Lit.: Hagmann, Lat. ma. Hr. ...
(ab HS 231) S. 213 f.

mittelgroße, ohne fest z. m. vorhandene Kalligraphie;
handschriftlich (siehe Tegernsee Haupt?)

Tegernsee 2. H. 11. Jh.

A s t m a & ~ o G y o d t v

Platon: fol. 1^v (dicentes. qcia fantasma)
fol. 5^r (Sci gorgoniu)



erl.

Freytag / Ba., UB., Hs. Freytag. 55. -

Boethius, De institutione arithmetica (Fragment). -
Teil eines Blatts; 16,5 x 22,7 cm; Prov.: ? -
Lit.: Hagenmaier, Lat. ma. Hs. Freytag (ad H. 231)
S. 218

Hersfelder Kalligraphie.

Hand A * Rectoseite + Versoseite f. 1 - 5 unascender;
Hand B * Versoseite f. 5 Ascender - f. 9.

Hand B voll. identisch mit dem Schreiben des Boethius
in Hersfeld Kindl. Pentamet.

s o m² t² n s b

leichter und mehr geübt

Hand A dagegen aufwändl.

& n ct v t² H q x **A**

Platon: beide Seiten

kas

Fragm. 61

Eusebius Caesariensis

Pergament · 2 Bl. · 29x22,5 · wohl Südwestdeutschland · Wende 9./10. Jh.

Bl. 1 beschnitten auf 29x20,5, Bl. 2 wohl nicht oder kaum beschnitten ·
 geringer Textverlust durch Abnutzung und Beschädigung · zwischen
 den beiden Blättern fehlen 2 Blätter · Schriftraum 21,5x16 · 2^r
 teilweise 2 Spalten (Kapitelverzeichnis) · 26 Zeilen · karo-
 lingische Minuskel, 1 Hand · 2^r Platz für Anfangsbuchstabe leer
 geblieben.

Nach der Schrift eben noch an der Wende vom 9. zum 10. Jh. wohl
 in Südwestdeutschland entstanden (Mitteilung B. Bischoff vom
 19. 10. 1968) · die Blätter dienten bis 1983 als Spiegel von
 Hs. 335 (Näheres s. dort), aus Einband von Pfäfers!

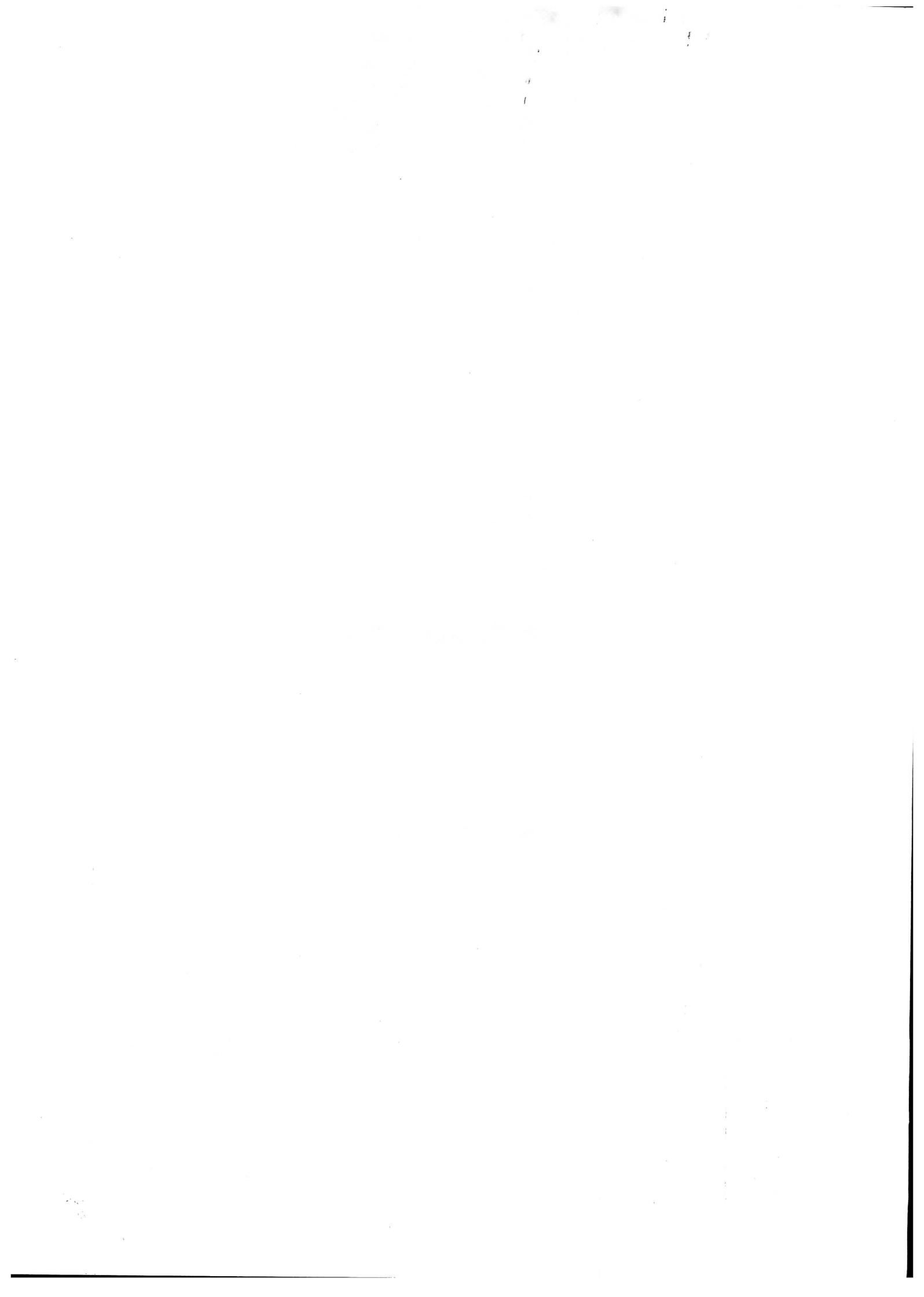
Eusebius Caesariensis: Historia ecclesiastica a Rufino translata,

Lib. 1, 11, 9 - 13, 5 (de Joh<an>ne baptista ...-... a rege Ab-
garo) und Lib. 2, Capitula ad 12 - 1, 4 (<De Helena> regina Adia-
benorum ...-... illis septuaginta). Druck: GCS 9, 1, 81 Z. 11 -
 87 Z. 3 und 100 Z. 19 - 105 Z. 13. Wegen Abnutzung und Beschä-
 digung unvollständig.

aus dem. Skriptorium von Freibg/Br., UB., Hs. 1254, allenfalls
 ev. älter

o x mf - unis et

Photo fol. 2^r (... De Summo mago)



Fragm. 29 ✓

Epistolar

Pergament · 1 Doppel-Bl. · 25x17,5 · 11./12. Jh.

Nicht oder kaum beschnitten · zwischen Bl. 1 und 2 fehlen mindestens 2 Blätter · Schriftraum 19,5x12,5 · 26 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand · Initialen und Rubriken rot.

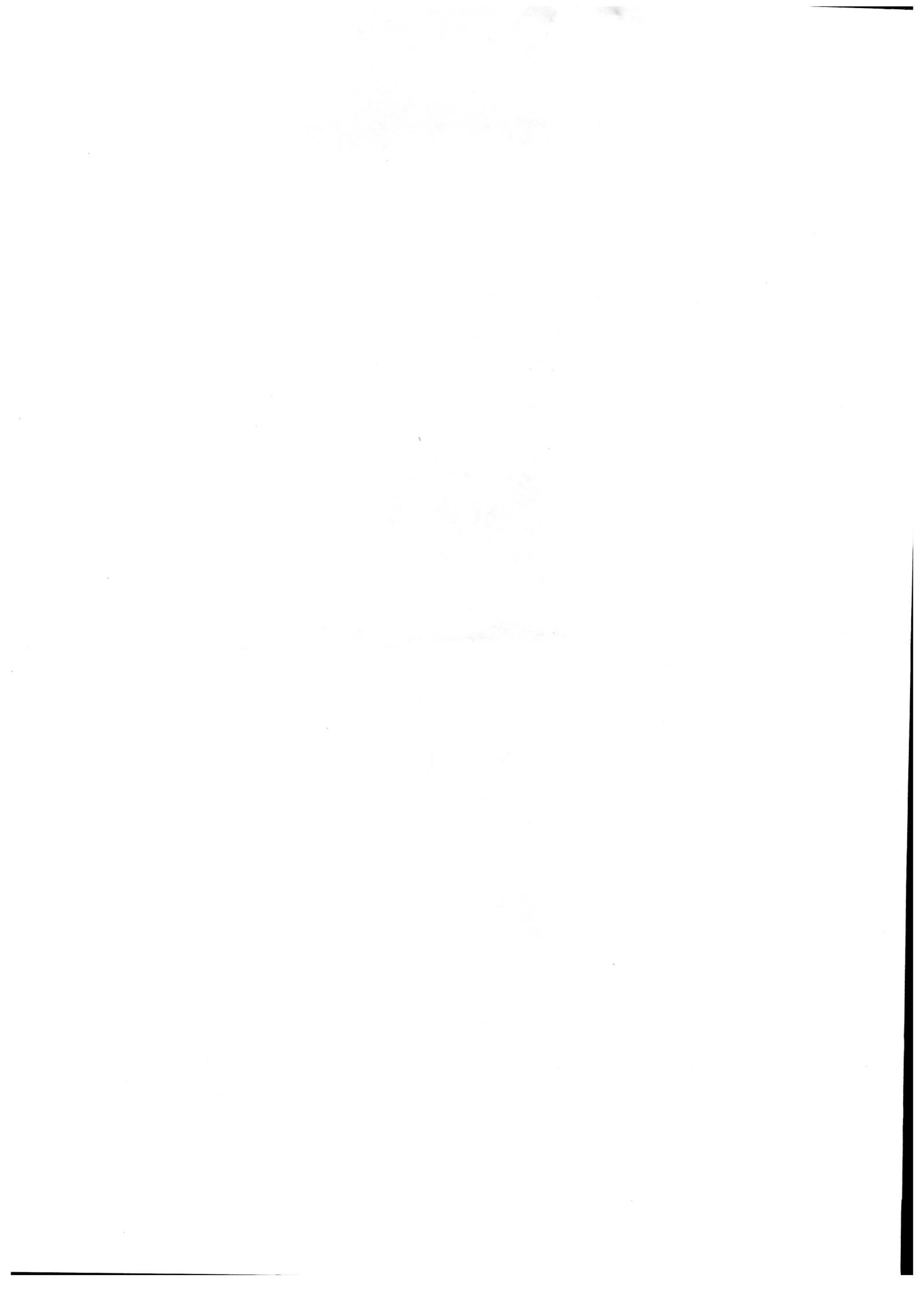
Nach der Schrift im 11./12. Jh. entstanden · diente als Einbandbezug mit der Aufschrift (2^v): 81.

Epistolar. Aus dem proprium de tempore: (1^{rv}) 3. Sonntag nach Ostern bis Mittwoch nach dem 4. Sonntag nach Ostern. (2^{rv}) Mittwoch (?) bis Samstag vor Pfingsten.

wohl aus 12. Jh.

ohne, ich würde nicht

(Richtig Zwielfaltu / Weingarten)



Fragm. 80

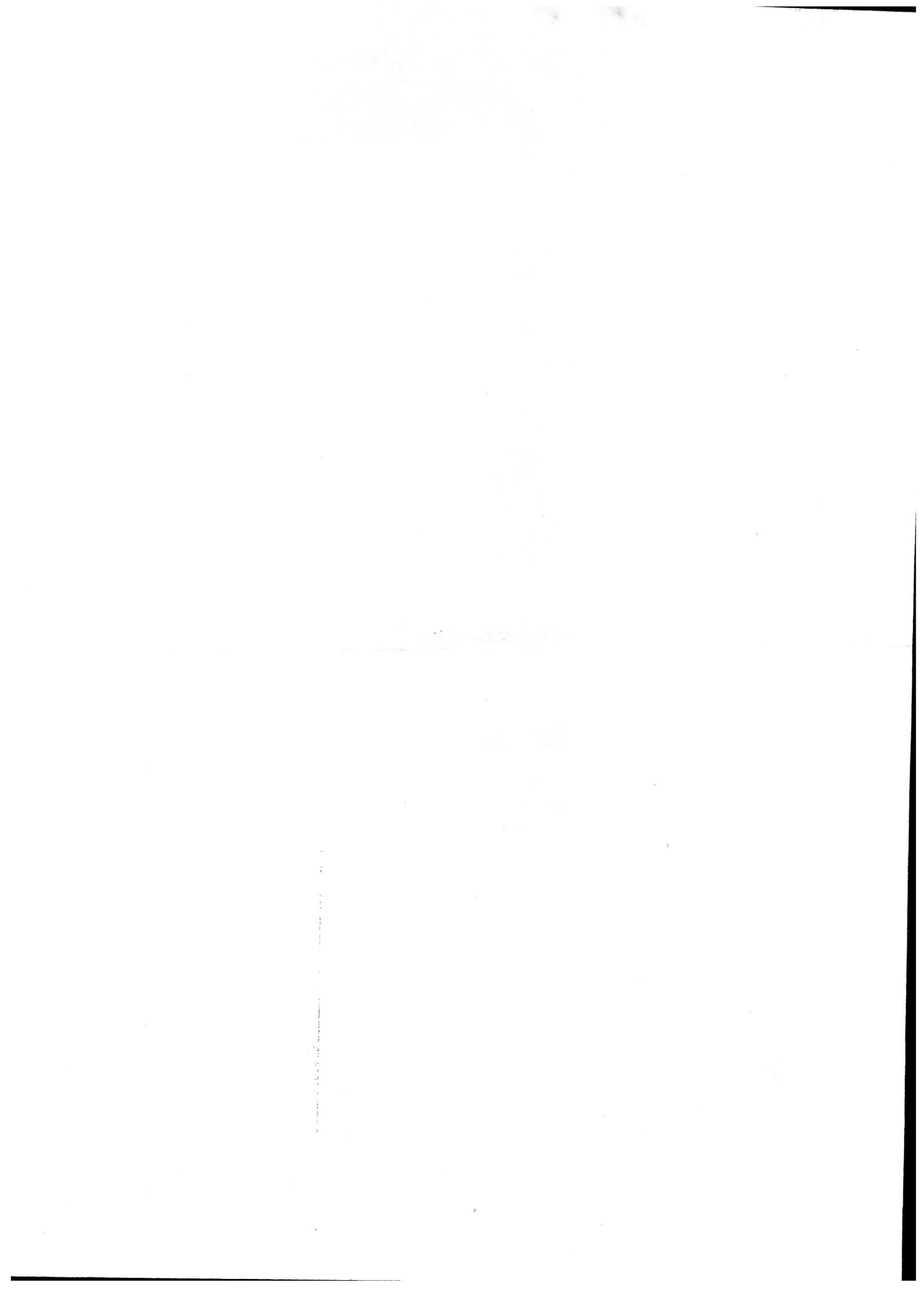
Biblia sacra

Pergament · 1 Bl. · Italien · 11. Jh. 2. Hälfte ✓

Beschnitten auf 32-33x31,5-32 · auf der Rectoseite geringfügiger, auf der Versoseite umfangreicher Textverlust durch Abnutzung und Beschädigungen · Schrifthöhe vor Beschnitt ca. 42, Schriftbreite 26 · 2 Spalten · 36 (vor Beschnitt ca. 57) Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand · Anfangsbuchstaben rot.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 11. Jhs in Italien entstanden (Mitteilung B. Bischoff vom 9. 5. 1983) · diente als Einbandmakulatur.

Biblia sacra ex vulgata versione. Ez. 11,5-18; 12, 2-15; 12, 23 - 13, 9; 13, 14-23.



Fragm. 41 ✓

Missale

Pergament · Teil eines Blattes · Cluniazenser (?) · 11. Jh.

unvollst. , frag. (od. Abel.)

Oben und unten beschnitten auf 16x21 · Schriftbreite 14,5-
15 · 18 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand · Anfangsbuchstaben und
Rubriken rot.

Nach der Schrift im 11. Jh. entstanden · die Heiligen der
Versoseite weisen auf die Cluniazenser · diente als Ein-
bandmakulatur.

Missale. Aus dem proprium de sanctis: (recto) Allerheiligen
(Evangelium bis Präfation). Druck (Sekret und Präfation):
J. Deshusses, Le sacramentaire Grégorien 1 (1971) Nr. 291*
und 292*. (verso) Kirchengebet, Sekret und Postcommunio,
jeweils von Benignus (Kirchengebet fehlt), Caesarius (Druck:
Deshusses a. a. O. Nr. 736-738) und Lautenus.

30

11. 8. 1988

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Erzbischöfliches Priesterseminar
7811 St. Peter / Schwarzwald

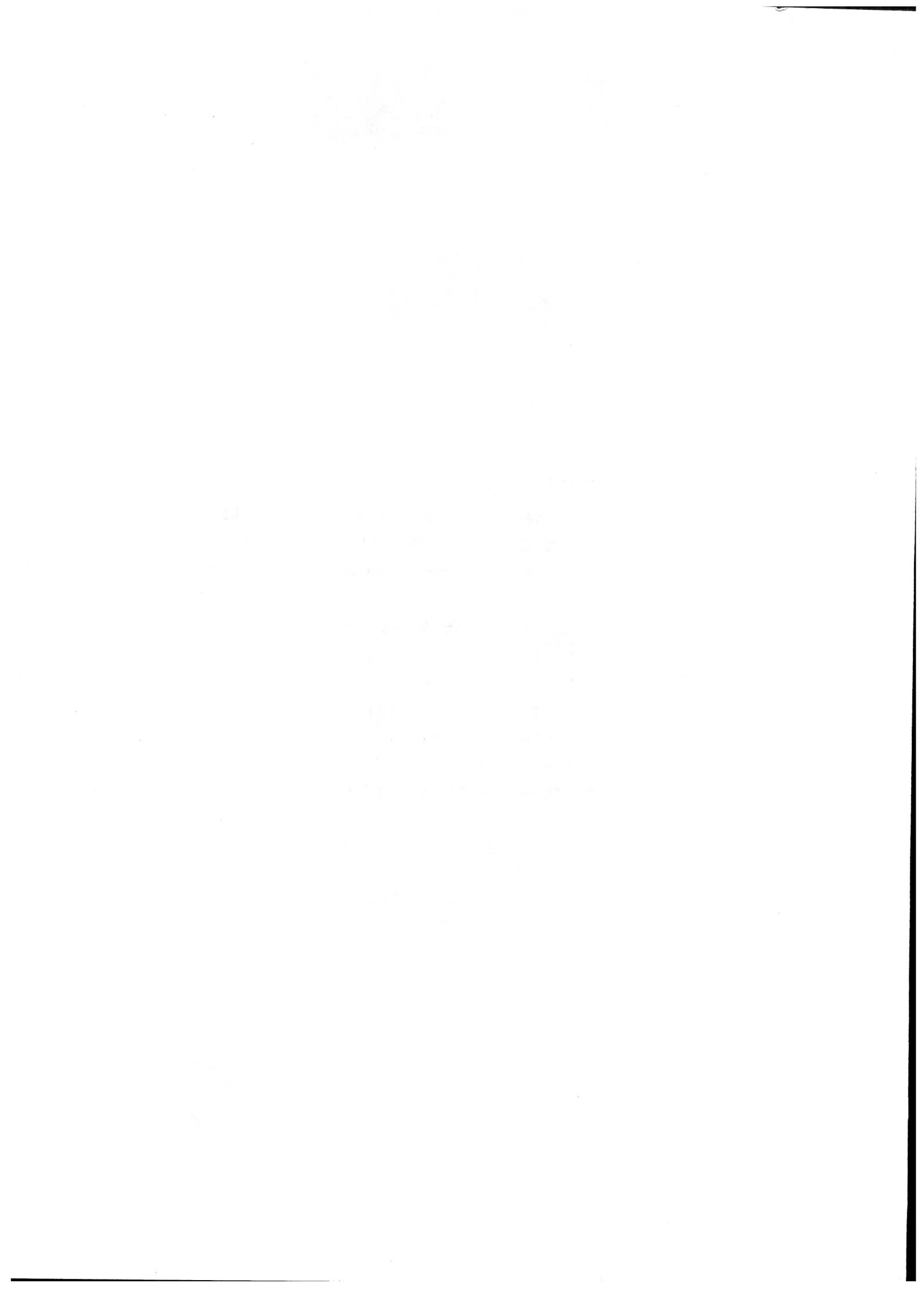
Sehr geehrte Herren!

Aus paläographischen Gründen bin ich an den liturgischen Fragmenten (zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts) interessiert, die sich in den Einbänden Ihrer Inkunabel 217 (Gerson, *Opere*, 3 Bde befinden (dies nach V. Sack, Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Freiburg i. Br. und Umgebung 1, 1985, S. 514 Nr. 1539). Ich möchte Sie daher höflichst bitten, mir von den genannten Fragmenten einen negativen Mikrofilm (schwarz / weiß) auf meine Kosten zu beschaffen (bei den Aufnahmen sollte jeweils ein Zentimetermaß an den Rand gelegt werden).

Welen Dank für Ihre Bemühungen im voraus.

Mit freundlichen Grüßen

H. H.



Stadtarchiv
Freiburg i. Br.

S. g. Herren!

In Ihrer Inkunabel B 1 (H) Nr. 1072 sollen sich als Einbandmakulatur 2 Pergamentblätter liturgischen Inhalts aus dem 11. Jh. befinden (dies nach V. Sack, Die Inkunabeln der Univ.bibl. u. anderer öffentl. Sammlungen in Freiburg i. Br. u. Umgebung 1, 1985, Nr. 3020). Da ich an Ihnen aus paläographischen Gründen interessiert bin, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir davon ~~photographische~~ Photographien im Originalformat auf Hochglanzpapier (schwarz/weiß) beschaffen könnten.

Mit freundl. Grüßen

(London BL. Add. 21170)

StG

- 2 -

verloren. fol. 140^r beginnt mit dem Schluß einer (Marien-?)* Predigt (= Hand E). F hat die Passio Primi et Feliciani, die Hände G - I haben den Sermo in festiuitate omnium SS. geschrieben, K hat den Anfang einer Marienpredigt hinzugefügt. E - K sind Corveyer Hände; von ihnen gehören E und F der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts an, G, H und I sind vielleicht, K gewiß schon in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts zu setzen. Wie der Corveyer Katalog aus der Zeit um 1800 zeigt, war Teil II schon damals mit dem von sanktgallischen Händen geschriebenen Teil I zusammengebunden.

erl.

Franz. i. Br., Abb. Aelior, Fragm. 3

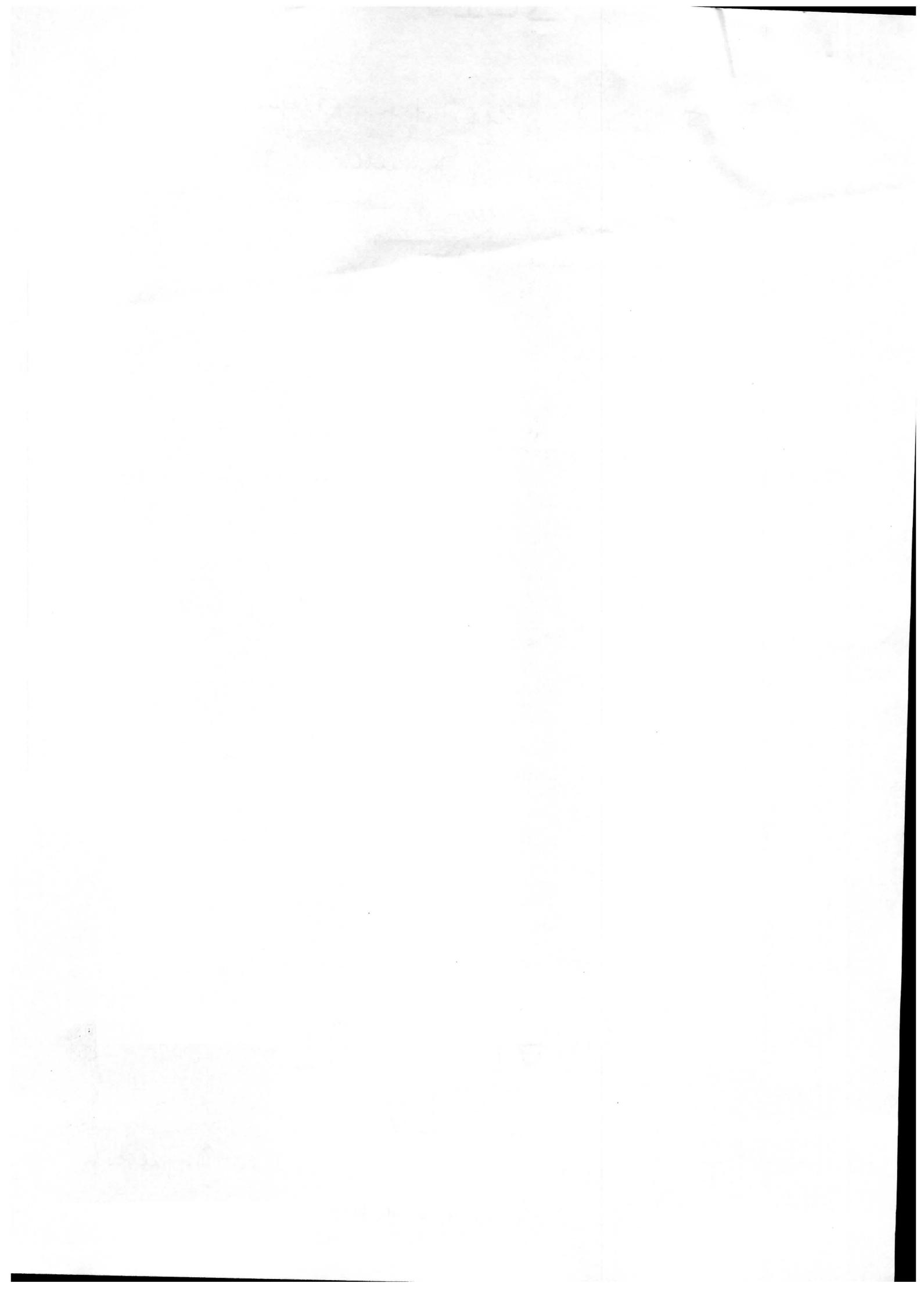
Tropar fragm., 1 Doppelbl., 22 x 14,8 cm,
bedeckt, von allen die Innenseiten abgewaschen + ver-
färbt oder sonst; Prov. ? - Lit. Dold ...

Gothwald ...

~~china, Feind. 87~~ ^{feine} Kollographie, Feind. klein
Reichenau, etwa 2. Viertel 11. Jh.

IVG I
9 A 8 m 5

Photos: fol. 1^r + 2^v = Außen- und Innenseite des Doppelblatts
= Aquilone 3 + 1 od. 2 od. 6



Fragm. 2

Sakramentar

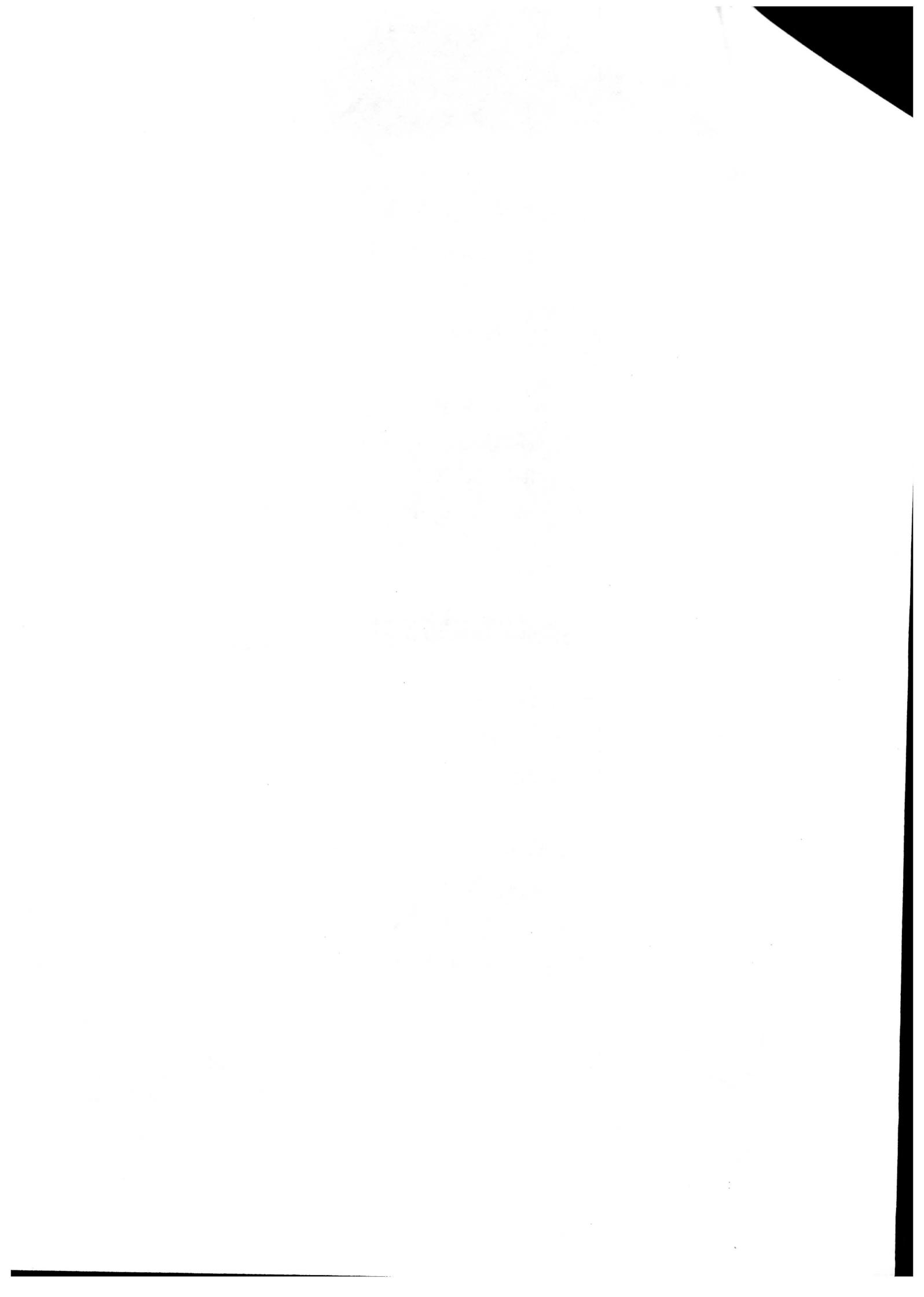
Pergament · 2 Bl. · 21,5-22x16,5 · wohl Westdeutschland · etwa
10./11. Jh.

Wohl? Wohl (nicht oder kaum) ^{eh-sa} beschnitten · geringfügiger Textverlust durch Abnutzung und Beschädigung · Schriftraum 18-18,5x13-14 · 24 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; als Auszeichnungsschrift dient Capitalis Rustica (Anfänge der Kirchengebete z. T., Rubriken) · Anfangsbuchstaben und Rubriken rot (zum größeren Teil verblaßt, teilweise bis zur Unleserlichkeit) · in einen Halbleinenbd geheftet.

Nach der Schrift etwa 10./11. Jh. wohl in Westdeutschland entstanden (Mitteilung B. Bischoff vom 9. 5. 1983) · die Blätter dienten als Einbandmakulatur · auf dem vorderen Spiegel des Einbands Signaturschild des Erzbischöflichen Archivs mit der Eintragung: Ha 415 b (Signatur bis 1975).

A. Dold, Beachtliche Handschriftenfragmente vornehmlich aus dem Erzbischöflichen Archiv zu Freiburg i. Br., in: Festschrift für Wolfgang Stammer (1953) 38-40 ✓ K. Gamber, Codices liturgici latini antiquiores. 2. Aufl. (1968) Nr. 787.

Sakramentar. Gehört zur Gruppe der Gregoriana tardiva. Näheres s. Gamber a. a. O. 360 und 363. (1^{rv}) Von der Vigil von Epiphanie (Postcommunio) bis zum 1. Sonntag nach Epiphanie (Post-



communio). Druck: J. Deshusses, Le sacramentaire Grégorien 1 (1971) Nr. 57 (S. 613), 87-98 (S. 113-116), 86 (S. 113) und 148-149 (S. 130). Vgl. Nr. 58-64 und 66-68 (S. 613). (2^{rv})
 Von Freitag nach dem 2. Fastensonntag (Postcommunio) bis Donnerstag nach dem 3. Fastensonntag (Kirchengebet). Druck: Deshusses a. a. O. Nr. 220-240 (S. 145-150).

mittel groß. Schrift, sachlich, aber aus keinem der großen kalligraph. Schulen. Wunden?

r a d A - e q - x r - y (rot!) & b; g g t y (am Ende)

f, s + r fehlen chr. unter der Grundlinie; harte, rötliche Punkte des (dadurch leicht erkennbar) a

Grundst. = Mischung aus Karoling. + Rotische G

Grund. durch Feder, zugleich chr. klar erkennbar

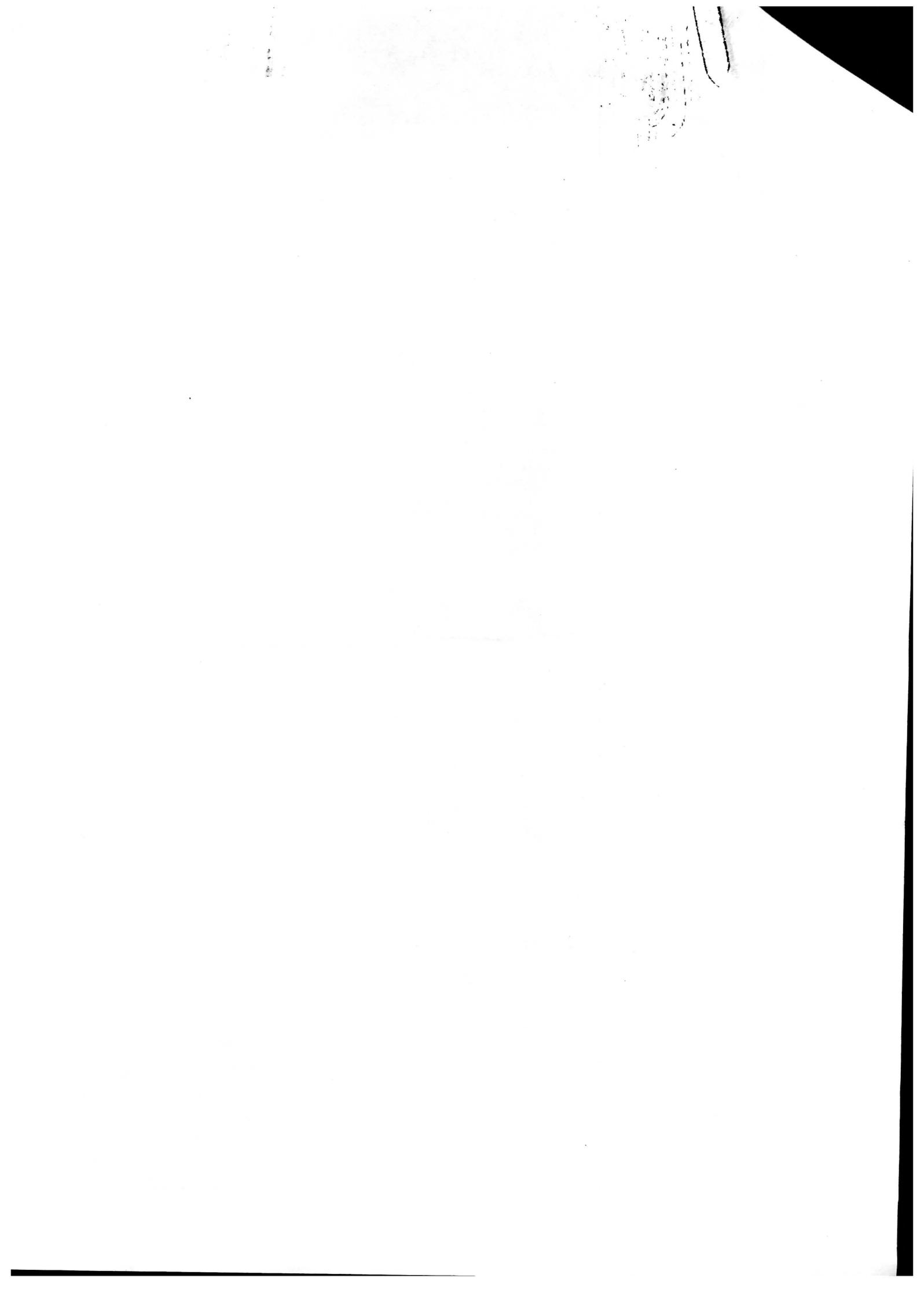
g mit unregelmäßigen, rötlich liegenden Flecken

t-Stamm chr. fast gebogen

q + p ohne Basillide

Ende 10. od. Anf. 11. Jh.

Binderhoff Kar. 1278 (x): m. d. d. 1. x / x



B 1 Nr. 334

Sakramentar

Pergament • 1 Doppel-Bl. • 23,5-24x17 (bzw. 14 cm) ^{beschnitten} • Alemannien • 10. Jh. Mitte
oder 2. Hälfte

Bl. 1 nicht oder kaum beschnitten, Bl. 2 beschnitten auf 23,5x14 •
zwischen Bl. 1 und 2 fehlen einzelne Blätter • Schriftraum 15x10,5 •
17 Zeilen • karolingische Minuskel, 1 Hand; als Auszeichnungsschriften dienen Unziale (Anfänge der Kirchengebete) und Capitalis Rustica (Rubriken, Anfang einer Oration) • Anfangsbuchstaben, Rubriken und ein Textanfang (nach der Zierinitiale) rot • 1^r zu Beginn des Kirchengebets an Weihnachten 6zeilige braune Randleisteninitiale C mit Spiralranken (Schnallen und Blätter grün) • 2^v Gesicht in primitiver Federzeichnung, eingezeichnet in einen Buchstaben.

Nach der Schrift in der Mitte oder 2. Hälfte des 10. Jhs in Alemannien entstanden (Mitteilung E. Bischoff vom 24. 9. 1981) •
diente als Einbandbezug mit der Aufschrift (2^r/1^v) • Lohn Register herren Sebastian Freyern 1602 (darunter Eintrag von 1605). 16
Sebastian Frey ist 1593-1624 als Gutleuthaus- und Spitalpfleger in Freiburg nachgewiesen. Vgl. Heiligeistspital, Urkunden 3, 816. 1982
signiert.

Sakramentar. De tempore. (1^{rv}) Von Weihnachten, 2. Messe (Präfation) bis Weihnachten (zusätzliche Oration). Druck: J. Deshusses, Le sacramentaire Grégorien 1 (1971) Nr. 45, 48, 47, 49-53 bis. (2^{rv}) Von Epiphanie (zusätzliche Oration) bis 3. Sonntag nach Epiphanie (Kommuniongebet). Druck: Deshusses a. a. O. Nr. 98, 28*, 29*, 31*-33*, 35*-37* und 39*.

└ für ein Lohnregister des Bauamts ^{von 1602} (heutige Signatur: E 1 A VI ^(Nr. 24))

Reichenau ca. 1000

~~Letzter~~ Kalligraph aus der ~~H~~ Umgebung des
Agilolfinger Codex (Carlsruhe)

fol. 1^r C-Initiale mit Knollen + Dreipässen.

(auffallend klare Farben: bräunl., grün;
die 3-Pässe weiß gefüllt mit roten Punkten in den
Zentren)

rote + schwarzbraune \mathcal{F} Reichenauer Feuerschrift
(Minziale + Capitalis rustica)

Photo: fol. 1^r (vicos viciate)

B 1 Nr. 336 ✓

Gregorius I papa

Pergament • 1 Doppel-Bl. • 26,5x19,5 • Deutschland • etwa 11. Jh.

Mitte oder 2. Hälfte

Nicht oder kaum beschnitten (außer den keilförmigen Einschnitten an den Ecken) • geringer Textverlust durch Abnutzung • zwischen Bl. 1 und 2 fehlen 4 Blätter (wie aus dem Textverlust und der Follierung zu erschließen ist) • Follierung des 15. (?) Jhs: 103 (1^r) und 108 (2^r), jeweils oben in der Mitte • Schriftraum 20x14 • 24 Zeilen • karolingische Minuskel, 1 Hand.

Nach der Schrift etwa in der Mitte oder 2. Hälfte des 11. Jhs in Deutschland entstanden (Mitteilung B. Bischoff vom 24. 9. 1981) • diente als Einbandbezug für das Herderner Zinsbuch von 1611 (laut einem Bleistifthinweis 1^r unten), heutige Herdern ist seit 1457 Stadtteil von Freiburg • stammt nach einer Bleistiftnotiz (20. Jh.) auf dem als Umschlag des Fragments dienenden Aktendeckel aus dem Nachlaß Stöhr (Nachlaß Berthold Stöhr K 1/30) • 1982 signiert.

Gregorius I papa: Homiliae XL in evangelia, Hom. 39 (-tionis. Si-
cut autem ...-... sequentia quia pre-) und (venerabilis monachus
...-... impletur. Sed). Druck: PL 76, 1295 Z. 7 - 1296 Z. 8 und
1300 Z. 23 - 1301 Z. 21. Vgl. CPL 1711.

 ^{Nr.} Signatur: G 7 (8) 44.

breite, mittelgroße, nicht abledete Schrift, leidet nach rechts geneigt

x x y - f ~ i V m z q b; A v A g y

kurze Ober- + Untertäuler

f, s + r fehlen im allg. nicht unter Grundlinie

manches nicht nach Fr. Gallen aus, allerdings wirkt die
Schrift etwas last

↑

x (Hilfswort), e-casda, kurzfristig,
die breite feg, die Ligatur,
q mit Barmstrich

nicht später als 2. Drittel des 11. Jhr.

Photos. fol. 2^r (venerabilis monachus)

B 1 Nr. 337

Gregorius I papa

Pergament · 1 Doppel-Bl. · 30x22,5 · 11. Jh. Ende

Nicht ^{oben} oder kaum beschnitten · zwischen Bl. 1 und 2 fehlen 6 Blätter (wie aus dem Textverlust zu erschließen ist) · Schriftraum 24x15,5 · 30 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand.

Nach der Schrift am Ende des 11. Jhs entstanden · diente als Einbandbezug · 1982 signiert.

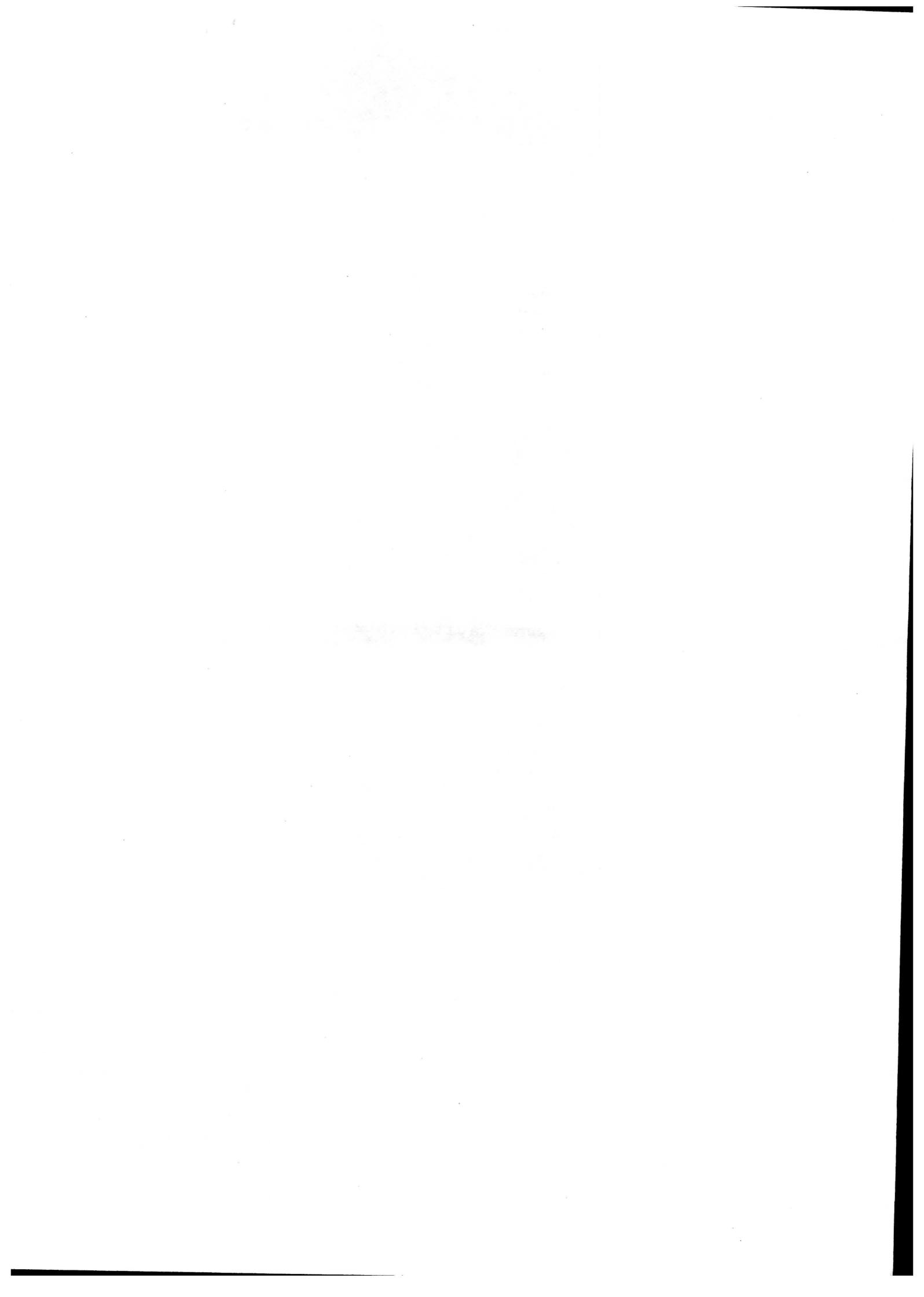
Gregorius I papa: Moralia, Lib. 19, Cap. 6-8 (pertrahit spiritus ...
... quia tunc pe-) und Cap. 20-21 (vigor sit rigidus ...-... quem
prosternit). Ohne Buch- und Kapiteleinteilung. Druck: CC Ser. lat.
143 A, 964 Z. 15 - 966 Z. 28 und 981 Z. 24 - 983 Z. 3 v. u. Vgl.
CPL 1708.

unverbündig steil-fedrängte, ehs. 7. Höhe Schrift
langgezogenes g, chueles x

v x ſ d g - v m t b b; p s æ e i æ T Q G G B Y
r q z

späteres Land, ca. 1100??

Photo: fol 1^v (mit vocabular in regis)



B 1 Nr. 346Missale

Pergament · 2 Bl. · 11. Jh.

Beschnitten auf 28-28,5x20,5 · teilweise Textverlust durch Wurmfraß, Beschnitt, Abnutzung und Beschädigung (Teile des verlorenen Textes als Leimabdruck auf vier beiliegenden Pergamentstreifen erhalten) · Schriftraum 25,5x17 · 26 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; gelegentlich Nachträge des 15. Jhs auf Rasur · St. Galler Neumen, unliniert · Rubriken rot; Anfangsbuchstaben rot oder rot gestrichelt.

Nach der Schrift im 11. Jh. entstanden · die Blätter dienten bis 1982 als Spiegel und vorderes und hinteres Schutzblatt der Handschrift B 1 Nr. 107 des Stadtarchivs aus dem Dominikanerinnenkloster Adelhausen (2^r mit Bleistift, 19./20. Jh.: Adelhausen; 2^v Tinteneintrag von F. W. E. Roth: Früher Eigentum des Klosters Adelhausen in Freiburg. Näheres zu Roth s. die oben genannte Handschrift).

Missale. Aus dem Proprium de tempore: (1^{r^v}) Freitag vor dem 2. Sonntag nach Ostern (Evangelium) bis Mittwoch danach (Lesung). (2^{r^v}) Freitag vor dem 4. Sonntag nach Ostern (Evangelium) bis Mittwoch danach (Lesung).

mit Kaligraphie, aber kleine, unregelmäßige Schrift
etwa 2. Drittel 11. Jh. (die Initialen an den Satzanfänger
mit ihren dicken verstärkten Füßen und besenk. fächer mögl.)
s. d. dt.?

v π s b l \tilde{r} α q c t i

Schlafenden oder leicht wachend (bgr. Ansatz zu Spalt)

→ ~~Stadelholz~~ Thierhaute?

Rechenart

Photo: fol. 1^v (In illo temp. dicitur disc. sens. ego sum)

B 1 Nr. 347 ✓

Psalterium

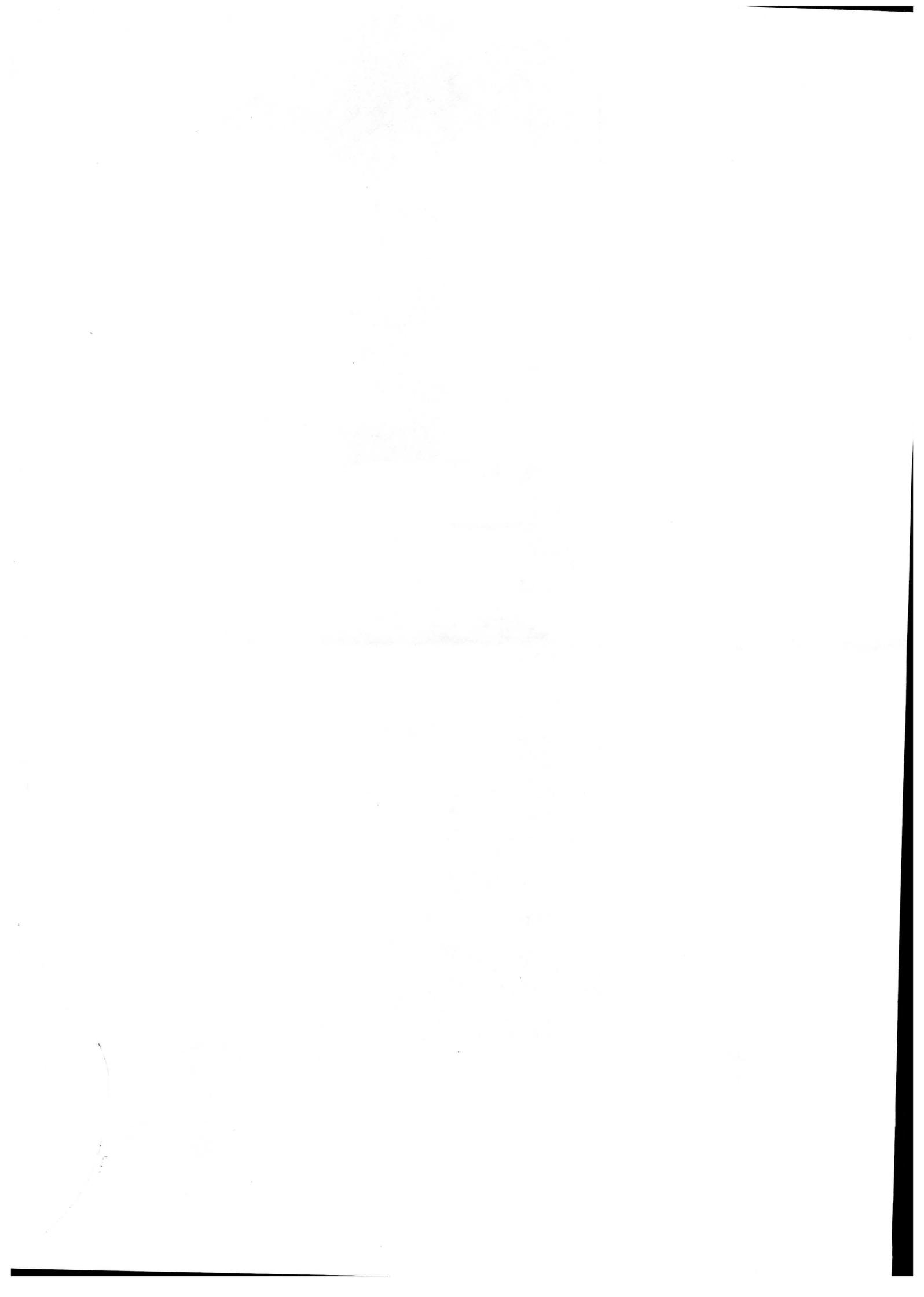
Pergament · 1 Doppel-Bl. · 21,5x17,5 · 11. Jh.

Wohl nicht oder kaum beschnitten (außer keilförmigen Einschnitten bei Bl. 2) · zwischen Bl. 1 und 2 fehlen 2 Blätter (nach dem Textverlust zu schließen) · Schriftraum 15,5x12 · 21 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand · rubriziert · jeweils am linken Seitenrand rot eingefasster blauer Streifen, der oben in einen Tierkopf, unten in ein Blatt ausläuft; auf dem Streifen zu Beginn der Psalmverse einzeilige Majuskeln in Gold; zu Beginn der Psalmen 36 und 37 (1^v, 2^r) je eine 4zeilige Goldinitiale auf einer Ausbuchtung des Randstreifens; im Buchstabeninnern 1^v verschiedenfarbige Streifen und Dreiecke, 2^r eine Brustbildfigur (Engel?) mit Heiligenschein in Deckfarbenmalerei.

Nach der Schrift im 11. Jh. entstanden · diente als Einbandbezug · 1982 signiert.

Psalterium. Ps. 35, 5 - 36, 7 und 36, 40 - 37, 16.

derbe, dicke Schrift, chrothone (Wengarten, Friesleben)
 ca. 1100; für die späte Datierung sprechen auch die Farben
 der Initialen + Fülltexte (grün, rot, blau + lila - wenn
 ungegl. + weil blond übergegangen), diese um 11., end. 12. Jh.



B 1 Nr. 348 ✓

Biblia sacra

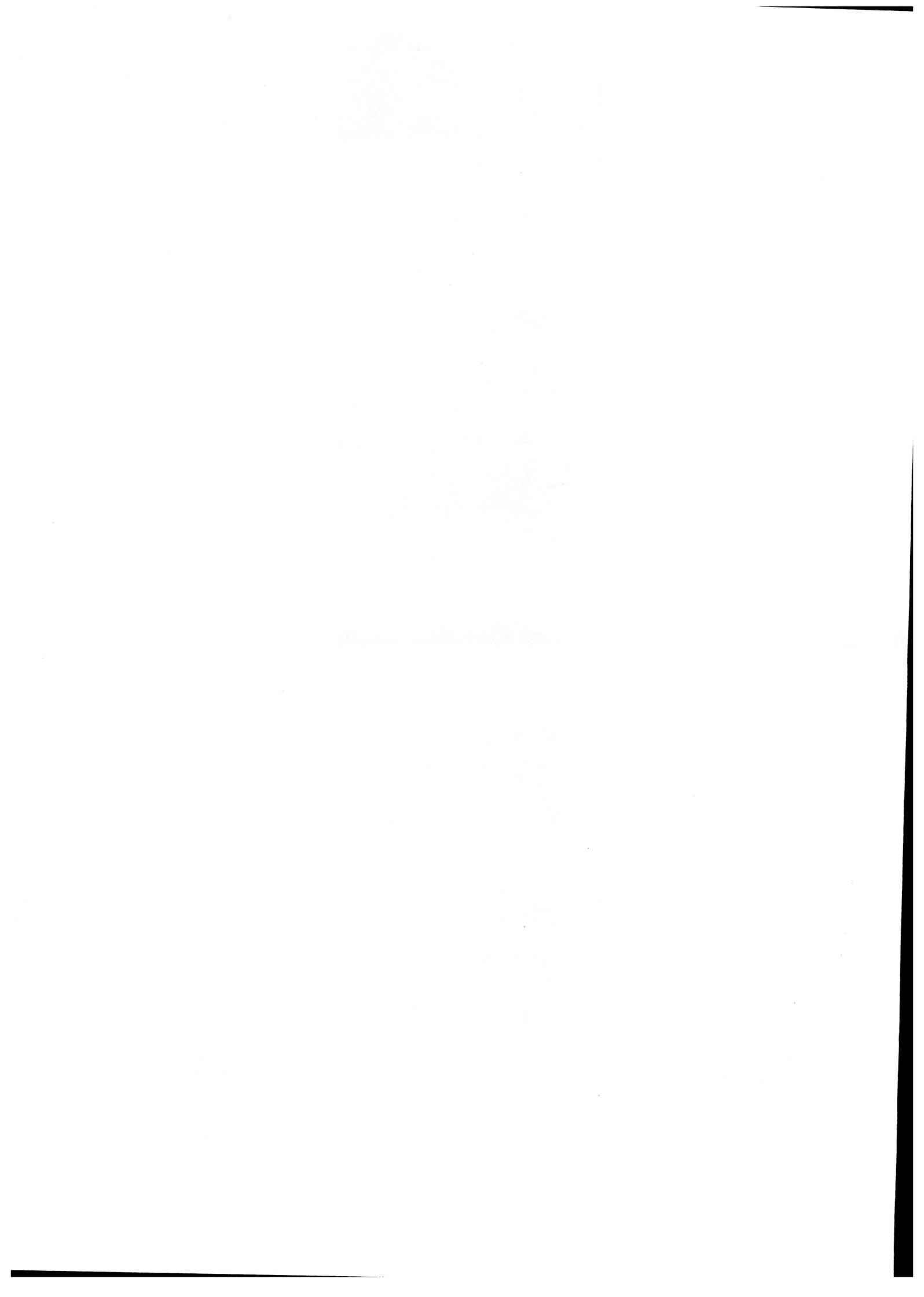
Pergament · 2 Bl. · 48x36 · möglicherweise Südfrankreich oder
Italien · nicht vor etwa 900, vielleicht etwas später

Bl. 1 am inneren Seitenrand und unten beschnitten auf 22,5x26,5,
dadurch Textverlust; Bl. 2 nicht oder kaum beschnitten · Textver-
lust durch Abnutzung und Beschädigung · Schriftraum 35,5x25 ·
2 Spalten · 51 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; Über-
schriften, Schlußschriften und Seitentitel gemischt in Capitalis
Quadrata und in Unziale · Überschriften, Kapitelzählung und Ini-
tialen rot.

Nach der Schrift nicht vor etwa 900, vielleicht sogar etwas spä-
ter entstanden, möglicherweise in Südfrankreich oder Italien (Mit-
teilung B. Bischoff vom 18. 9. 1982) · beide Blätter dienten als
Einbandbezüge: Bl. 2 von einem Ungelddbuch (Bleistifthinweis 2^r:
Hausungeld Weinzoll 1605), jetzige Signatur: E 1 A III h Nr. 71 ·
1982 signiert.

Biblia sacra ex vulgata versione. (1^{ra-vb}) Sap. 7, 26 - 8, 9 (unvoll-
ständig); 8, 19 - 9, 10; 10, 3-14; 11, 4 -16 (unvollständig). (2^{ra-vb}
Phlm. 7 - Hbr. 5, 3. Mit Kapitelverzeichnis zu Hbr. und dem Prolog
Stegmüller RB 793.

Binlof Kas 1285: obertal.? s. IX 3/4



B 1 Nr. 350 ✓

Graduale

Pergament · 1 Bl. · 11. Jh. 2. Hälfte

Wohl nur am inneren Seitenrand beschnitten auf 27,5x16,5 · geringfügiger Textverlust durch Abnutzung · Follierung des 15. Jhs: XLVIII (Rectoseite) · Schriftraum 20,5x10,5-11 · 24 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; Auszeichnungsschrift ist Unziale und Capitalis Rustica gemischt; St. Galler Neumen, unliniert; teilweise übergeschriebene Seitenhinweise des 15. Jhs · Rubriken und Anfangsbuchstaben rot.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 11. Jhs entstanden · diente als Einbandmakulatur · 1982 signiert.

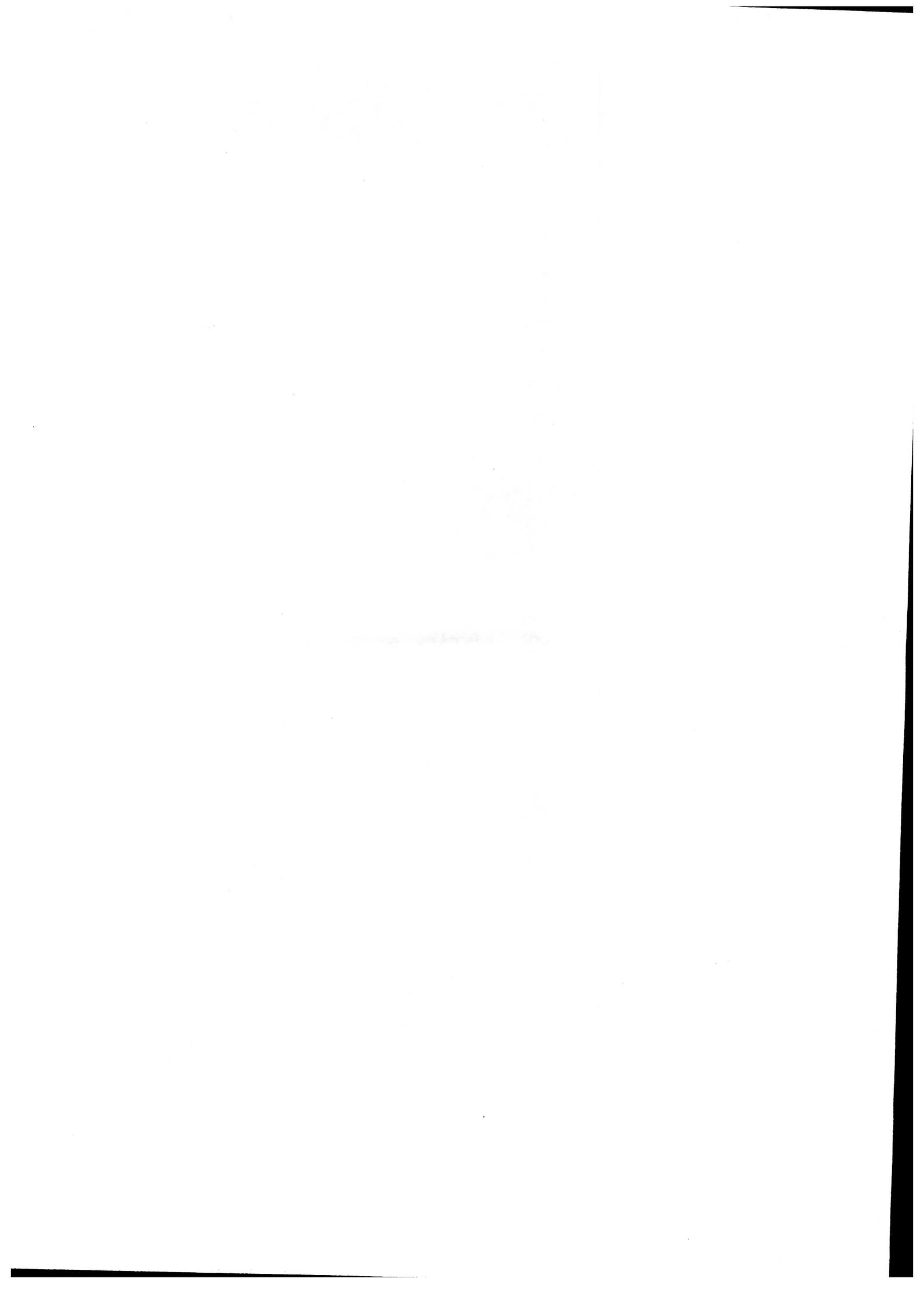
Graduale. Aus dem Proprium de sanctis: Von einem Fest vor Gorgonius (Graduale) und Gorgonius bis Michael (Offertorium).

Schrift *cartha pata + corptahy*, aber nicht bes. schön, zieml. klein

x v s g f ct or $\frac{2}{1}$ i o an l Fontallup

bläute oben z.T. leicht gespaltet

unverkürzte, z große rote Initialen (von einfacher Form)



B 1 Nr. 335 ✓Sakramentar

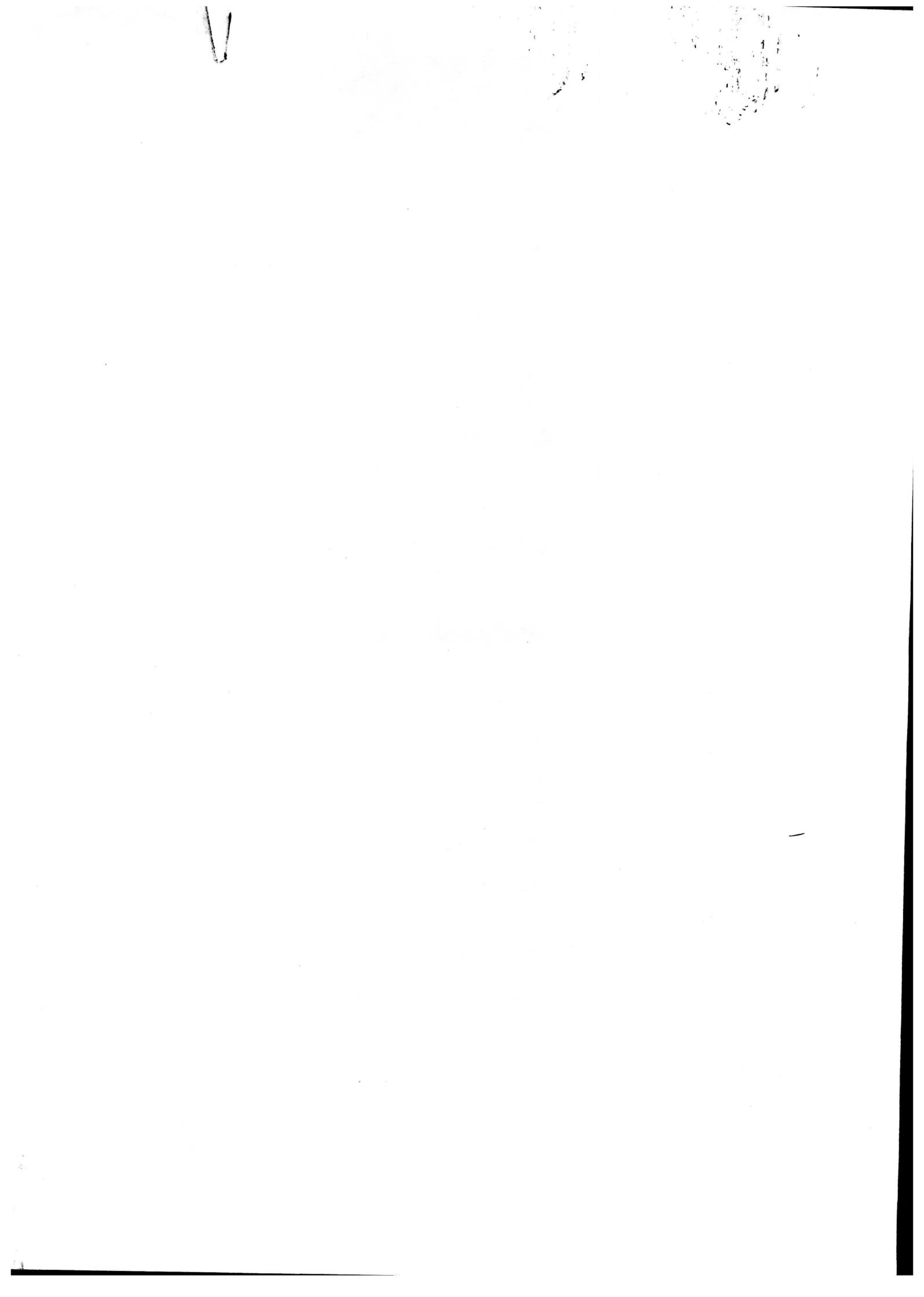
Pergament · 2 Bl. · 10. Jh. dt.??

An den Seiten (und wohl kaum oben und unten) beschnitten auf 23,5-24x13; dadurch Text auf einem Seitenrand unvollständig erhalten · geringer Textverlust durch Abnutzung und Beschädigung · zwischen Bl. 1 und 2 fehlen einzelne Blätter · Schrifthöhe 17, Schriftbreite vor Beschnitt ca. 14 · 17 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; 2^v am unteren Rand Nachtrag von einer wohl nicht viel späteren Hand; ^(x)Rubriken in Capitalis Rustica gemischt mit karolingischer Minuskel · Anfangsbuchstaben (teilweise) und Rubriken rot.

Nach der Schrift im 10. Jh. entstanden · diente als Einbandmakulatur · 2^r oben Eintrag des 16. Jhs: Est Reverendi D. Prioris San(?)-blasianensis; in der Mitte, mit Bleistift: No. 55 · 1982 signiert.

Sakramentar. (1^{rv}) Von Donnerstag in der Osterwoche (Kirchengebet) bis Freitag in der Osterwoche (Vesperoration). Druck: J. Deshusses, Le sacramentaire Grégorien 1 (1971) Nr. 415, 416, 419-424, 426 und 427. (2^{rv}) Von Tiburtius et Valerianus (Kirchengebet) bis zur Markusprozession (Oratio ad pontem olbi). Druck: Deshusses a. a. O. Nr. 460-468 und (als Nachtrag) 126* und 127*. Alle Orationen unvollständig.

(x) ganz anderer Schrifttyp; voll erst 2. H. 11. Jh. (Konstanz?)
(Solverad? Bernold?)



(67^v) 3 Bitten Mariens. *Ich bitt dich herr und gott und userweltes kind dz du alle die wellest behalten durch der willen du kummen bist . . . - . . . ein furdernis und ein stúr syg zú dem ewigen läben amen. Pater noster. Avä Maria.* Vgl. München UB 8° Cod. ms. 84, 69^v-70^r (KORNRUMPF/VÖLKER 221).

Hs. 628

Johannes de Sacrobosco

Papier · 6 Bl. · 26,5 x 19,5 · um 1459-1463

Angebunden die Inkunabeln GW 6046, GW 4616 und HAIN 9057 · am Rand geringer Textverlust durch Beschnitt · (IV-2)⁶ · Schriftraum 19x13 · 2 Spalten · 49-50 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; Anfangswort in Majuskeln; am Rand vereinzelt Ergänzungen und Bemerkungen von Texthand · nur teilweise und unvollständig rubriziert (durchweg fehlende Anfangsbuchstaben) · brauner spätmittelalterlicher Lederbd mit Einzelstempeln; 2 Schließen (davon eine restauriert) · als Ansatzfalze (freistehend) dienen Fragmente einer lateinischen Pergament-Hs. des 11. Jhs (Ps. 135,9-136,8 und 142,5-143,9; mit später hinzugefügten St. Galler Neumen zum Beginn von Ps. 143); Fragmente derselben Hs. dienen am Anfang und Schluß des Bandes als Lagenfalze. Weitere Lagenfalze stammen aus einer deutschen Pergament-Urkunde des 15. Jhs, gerichtet an Bischof Hermann von Konstanz (= Hermann von Breitenlandenber, Bischof von 1466/1474); erwähnt das Konstanzer *huß zum Gulden Thor by Sant Johans gelegen* (vgl. Konstanzer Häuserbuch 2, 1. 1908. S. 445), ferner Personen aus Orten der Umgebung von Konstanz.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1459-1463 · Innenseite des Hinterdeckels, auf aufgeklebtem Pergamentstreifen, 16./17. Jh.: B.R. 130 · auf der Innenseite des Vorderdeckels Wappen-Exlibris des Freiherrn Hermann von Roggenbach, teilweise über die Reste eines herausgerissenen Exlibris geklebt. Zu Roggenbach (1856-1925) s. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. Teil A. 90 (1940) 500. Abbildung des Exlibris s. J. REST, Die Universitätsbibliothek Freiburg und ihre Aufgaben im oberrheinischen Raum, in: Oberrheinische Heimat 28 (1941) 309 · über dem Exlibris, mit Bleistift, 19. Jh.: HW.

1^{ra}-6^{rb} JOHANNES DE SACROBOSCO: DE SPHAERA. Prolog: [T]ractatum de spera 4^{or} capitulis distingwimus . . . Text: [S]pera igitur ab Euclide sic describitur: Spera est transitus dimidii circuli . . . - . . . vel cauda draconis nec supposita nadir solis non est necesse // Bricht ab. Endet in der Edition von L. THORNDIKE, The sphere of Sacrobosco and its commentators (1949) mit S. 116 Z. 4. Vgl. THORNDIKE/KIBRE 1577 (12); 1524 (5). - 6^v leer.

Hs. 629

siehe: Fragmente (S. 199)

Hs. 645

siehe: Fragmente (S. 199)

